



# **Tabakkonsum, Passivrauchen und Einstellungen zu gesetzlichen Massnahmen im Kanton Basel Land**

---

Eine Zusatzauswertung im Rahmen des Tabakmonitoring Schweiz

Finanziert durch den Tabakpräventionsfonds

September 2008

Roger Keller  
Theda Radtke  
Désirée Füllemann  
Hans Krebs  
Rainer Hornung

## Zur Befragung

Bei der vorliegenden Dokumentation handelt es sich um eine Zusatzauswertung im Rahmen des Tabakmonitoring Schweiz. Im Folgenden werden die Resultate zum Raucheranteil in der 14- bis 65-jährigen Bevölkerung des Kantons Basel Land im Total und, soweit es die Stichprobengrösse erlaubt, differenziert nach einzelnen Merkmalsgruppen (z.B. Geschlecht und Alter) präsentiert. Weiter finden sich Informationen zur Aufhöbereitschaft der Raucherinnen und Raucher, zum Passivrauchen sowie zu Einstellungen bezüglich gesetzlicher Massnahmen im Kanton Basel Land.

Die Stichprobenziehung im Tabakmonitoring erfolgt durch eine geographisch mikrostratifizierte Zufallsauswahl von Haushalten (nach Postleitzahlen). Allerdings handelt es sich um *teilweise sehr kleine Merkmalsgruppen* ( $n < 200$ ), d.h. bei der Interpretation der Ergebnisse müssen die zum Teil stark erhöhten statistischen Fehlerspannen von +/- 7% bis zu +/- 10% berücksichtigt werden.

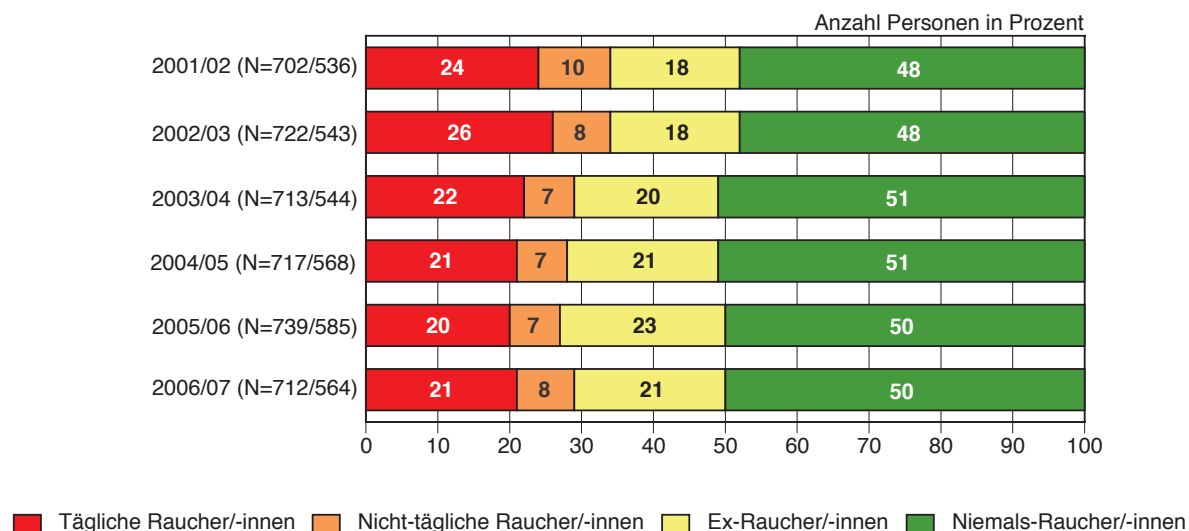
Die maximale statistische Fehlerspanne gibt an, wie gross der Stichprobenfehler, also die Abweichung mit 95%iger Wahrscheinlichkeit vom ‚wahren‘ Wert maximal sein wird. **Wenn beispielsweise eine Antwort von 25% der Personen genannt wird und der statistische Vertrauensbereich +/- 5% beträgt, dann bedeutet dies, dass der ‚wahre‘ Wert zwischen 20% und 30% liegen wird.** Dieser Vertrauensbereich wird mit steigender Stichprobengrösse kleiner, so dass diese Angabe vor allem bei kleinen Merkmalsgruppen berücksichtigt werden muss.

Um die hohen statistischen Fehlerspannen (zufällige Schwankungen der Ergebnisse) zu minimieren, wurden für die Analysen des Kantons Basel Land jeweils die Werte aus zwei Jahren kumuliert (rollende Stichprobe, z.B. 2001/02, 2002/03). Ausserdem wurden nur Berechnungen für Merkmalsgruppen durchgeführt, die mindestens 100 Personen beinhalten.

In den folgenden Abbildungen werden sowohl die gewichteten als auch die ungewichteten Stichprobengrössen angegeben. Die gewichteten Stichproben geben Auskunft über die Verteilungen in der Wohnbevölkerung. Die ungewichteten Stichprobengrössen zeigen, wie viele Interviews tatsächlich durchgeführt wurden.

## Ergebnisse

**Raucherstatus in den Jahren 2001 bis 2007 im Kanton Basel Land**  
14- bis 65-Jährige (n gewichtet / n ungewichtet)



*Abbildung 1: Raucherstatus im Kanton Basel Land in den Jahren 2001 bis 2007*

Abbildung 1 zeigt, dass im Kanton Basel Land in den Jahren 2001/02 24% täglich rauchten, 10% waren nicht-tägliche RaucherInnen, 18% hatten ihren Tabakkonsum aufgegeben und 48% hatten noch nie geraucht oder früher einmal das Rauchen ausprobiert, allerdings weniger als 100 Zigaretten im Leben konsumiert (Niemals-RaucherInnen).

Im Vergleich dazu, rauchten in den Jahren 2006/07 im Kanton Basel Land 21% täglich, 8% waren nicht-tägliche RaucherInnen, 21% haben das Rauchen aufgegeben und 50% waren Niemals-RaucherInnen.

### Raucherstatus nach Geschlecht in den Jahren 2001 bis 2007 im Kanton Basel Land

14- bis 65-Jährige (n gewichtet / n ungewichtet)

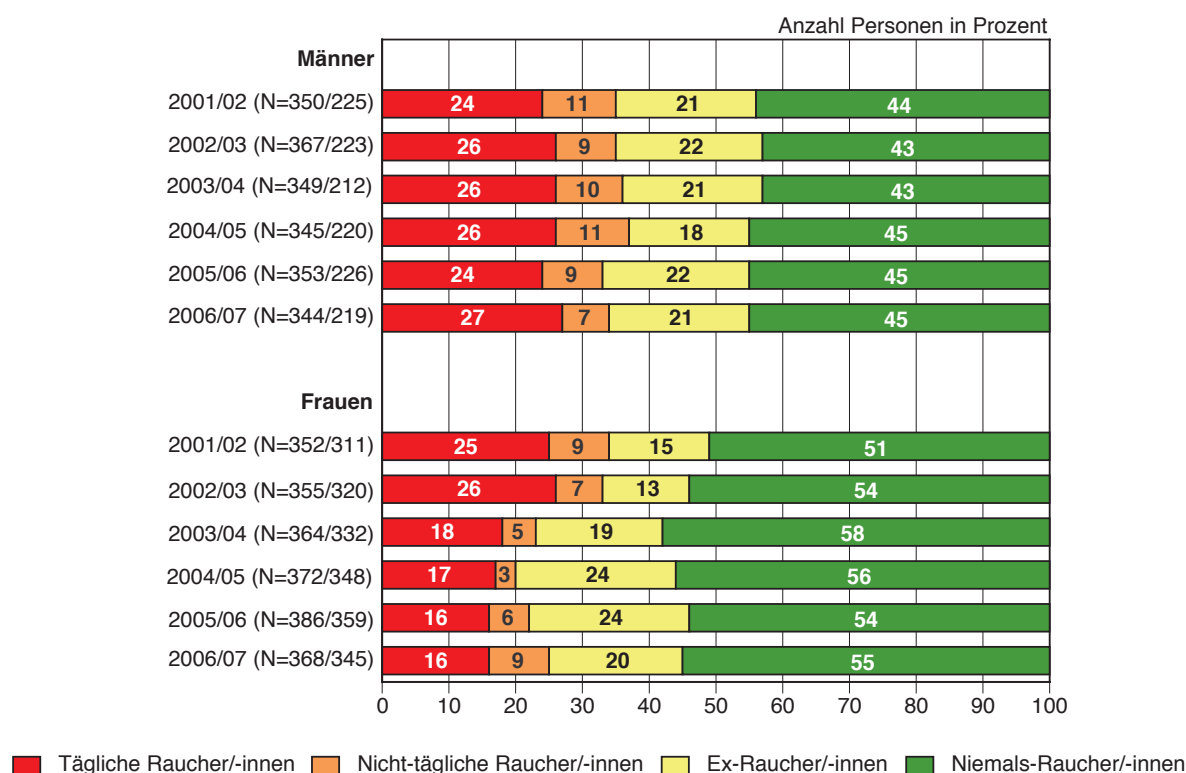


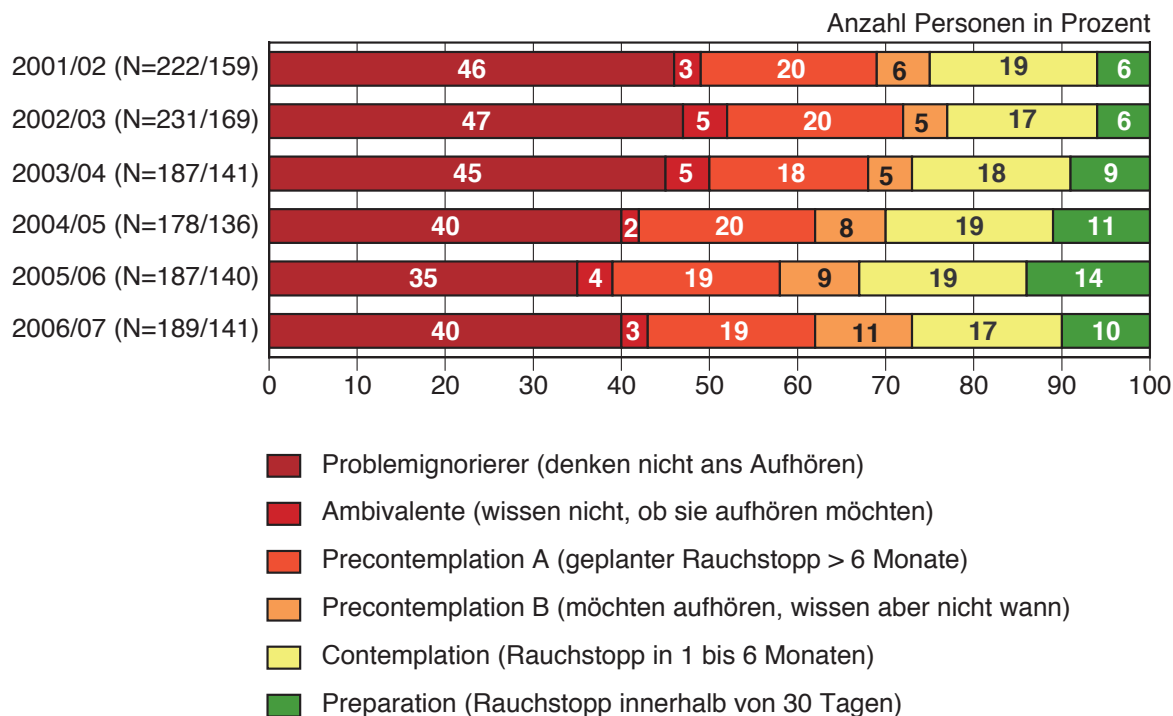
Abbildung 2: Raucherstatus im Kanton Basel Land in den Jahren 2001 bis 2007, differenziert nach Geschlecht

Abbildung 2 ist zu entnehmen, dass der Anteil täglich rauchender Männer im Kanton Basel Land in den Jahren 2001/02 bei 24% lag, 11% rauchten nicht täglich, 21% waren Ex-Raucher und 44% Niemals-Raucher. Im Vergleich dazu rauchten in den Jahren 2006/07 27% der Männer täglich, 7% nicht täglich, 21% waren Ex-Raucher und 45% Niemals-Raucher.

Ebenfalls aus Abbildung 2 ersichtlich sind die entsprechenden Zahlen für die Frauen des Kantons Basel Land. In den Jahren 2001/02 rauchten 25% täglich, 9% waren nicht-tägliche Raucherinnen, 15% Ex-Raucherinnen und 51% bezeichneten sich als Niemals-Raucherinnen. Demgegenüber rauchten in den Jahren 2006/07 16% der Frauen täglich, 9% waren nicht-tägliche Raucherinnen, 20% Ex-Raucherinnen und 55% bezeichneten sich als Niemals-Raucherinnen.

**Aufgrund der kleinen Merkmalsgruppen müssen allerdings die stark erhöhten statistischen Fehlerspannen von bis zu +/- 7% berücksichtigt werden.**

**Aufhörerbereitschaft in den Jahren 2001 bis 2007  
im Kanton Basel Land**  
14- bis 65-Jährige (n gewichtet / n ungewichtet)



*Abbildung 3: Aufhörerbereitschaft der Raucherinnen und Raucher im Kanton Basel Land in den Jahren 2001 bis 2007*

Die in Abbildung 3 dargestellte Einteilung der Aufhörerbereitschaft von Raucherinnen und Rauchern erfolgte in Anlehnung an das Transtheoretische Modell der Verhaltensänderung (TTM) nach Prochaska et al. (1998).

In den Jahren 2006/07 wollten im Kanton Basel Land 57% mit dem Rauchen aufhören: 10% in den nächsten 30 Tagen, 17% in den nächsten 1 bis 6 Monaten und 30% zu einem späteren Zeitpunkt (vgl. Abbildung 3).

**Aufgrund der kleinen Merkmalsgruppen müssen allerdings die stark erhöhten statistischen Fehlerspannen von bis zu +/- 9% berücksichtigt werden.**

## Wie häufig sind Sie als Gast in Restaurants, Cafés und Bars dem Tabakrauch von anderen Personen ausgesetzt?

Kanton Basel Land 2007 (n gewichtet / n ungewichtet)

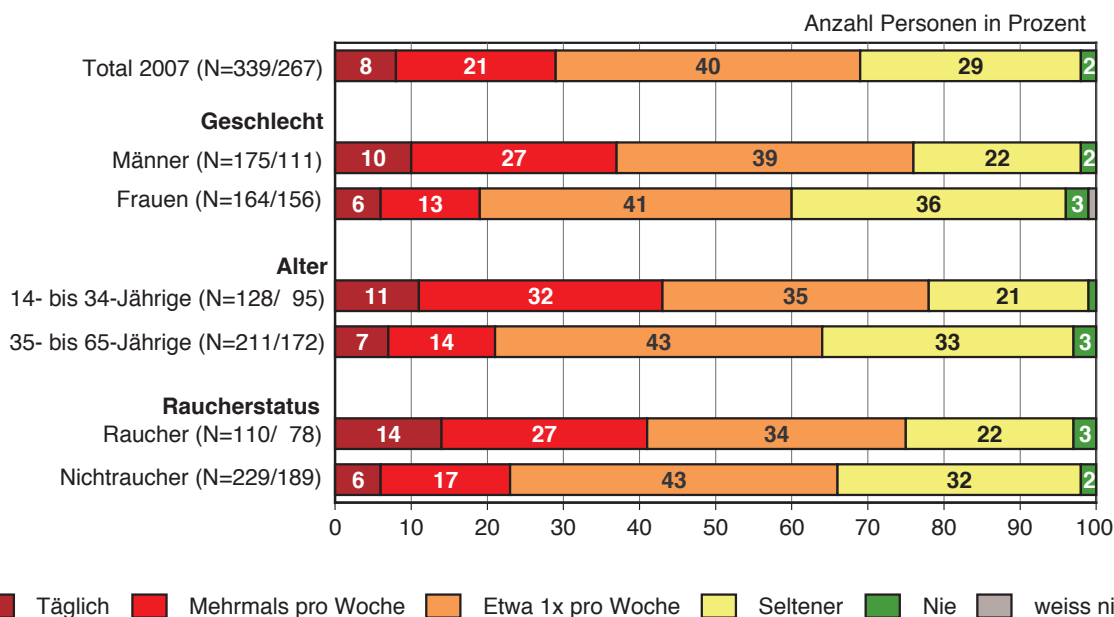


Abbildung 4: Häufigkeit, mit der Gäste in Restaurants, Cafés, Bars dem Tabakrauch ausgesetzt sind

Im Jahr 2007 waren im Kanton Basel Land 69% der Gesamtbevölkerung mindestens einmal pro Woche als Gast in Restaurants, Cafés und Bars dem Tabakrauch anderer Personen ausgesetzt (vgl. Abbildung 4). 21% waren dem Tabakrauch in Gaststätten mehrmals pro Woche und 8% täglich ausgesetzt. 76% der Männer und 60% der Frauen waren dem Tabakrauch mindestens einmal pro Woche ausgesetzt. Im Bezug auf das Alter zeigt sich, dass bei den 14- bis 34-Jährigen 78% und bei den 35- bis 65-Jährigen 64% mindestens einmal pro Woche in Gaststätten dem Tabakrauch anderer ausgesetzt waren. Unterscheidet man nach dem Raucherstatus, betrug dieser Anteil bei den Rauchenden 75%, bei den Nichtrauchenden 66%.

**Aufgrund der kleinen Merkmalsgruppen müssen allerdings die stark erhöhten statistischen Fehlerspannen von bis zu +/- 12% berücksichtigt werden.**

**Wie stark fühlen Sie sich als Gast in Restaurants, Cafés und Bars durch den Tabakrauch von anderen Personen belästigt?**  
Kanton Basel Land 2007 (n gewichtet / n ungewichtet)

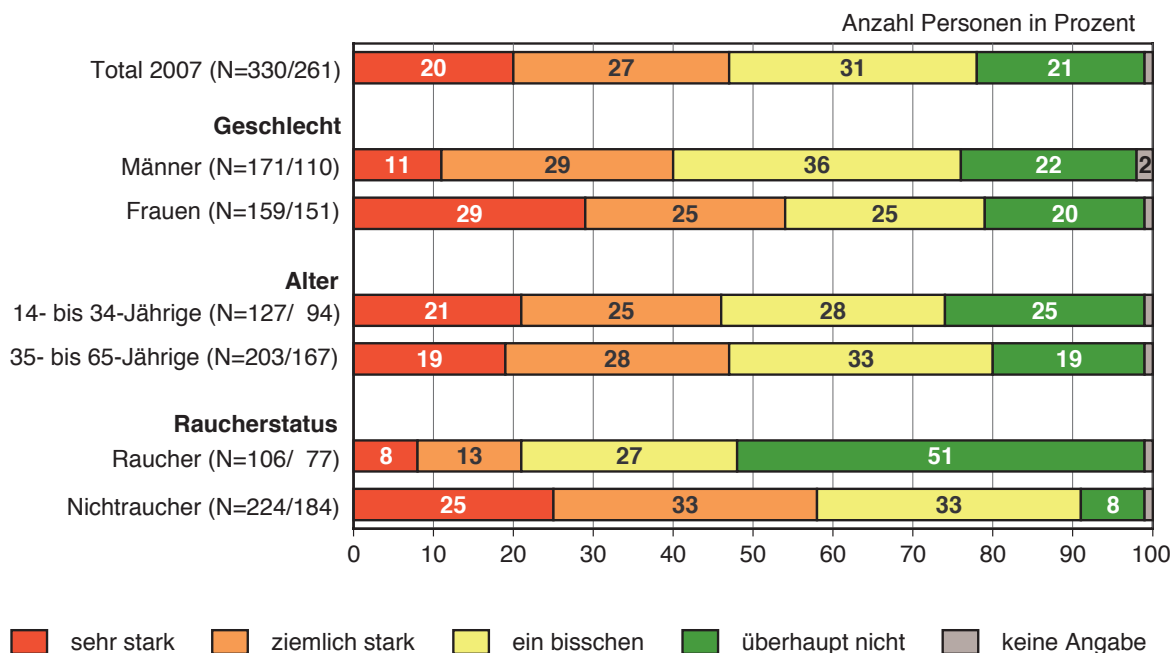


Abbildung 5: Empfundene Belästigung durch Tabakrauch in Restaurants, Cafés und Bars

Bei der Frage nach der empfundenen Belästigung durch den Tabakrauch anderer als Gast in Restaurants, Cafés und Bars gaben 47% der Wohnbevölkerung des Kantons Basel Land im Jahr 2007 an, sich ziemlich oder sehr stark belästigt zu fühlen (vgl. Abbildung 5). 29% der Frauen bzw. 11% der Männer gaben an, sich sehr stark durch den Tabakrauch anderer belästigt zu fühlen. Bei den 14- bis 34-Jährigen betrug dieser Anteil 21% und bei den 35- bis 65-Jährigen 19%. Unterscheidet man Rauchende und Nichtraucher, fühlten sich 8% der Rauchenden bzw. 25% der Nichtraucher sehr stark durch den Tabakrauch belästigt.

**Aufgrund der kleinen Merkmalsgruppen müssen allerdings die stark erhöhten statistischen Fehlerspannen von bis zu +/- 12% berücksichtigt werden.**

**Wie oft haben Sie das Gefühl als Gast in Restaurants, Cafés und Bars dem Tabakrauch von anderen ausgeliefert zu sein, ohne sich davor schützen zu können?**

Kanton Basel Land 2007 (n gewichtet / n ungewichtet)

Datenbasis: Nichtraucher

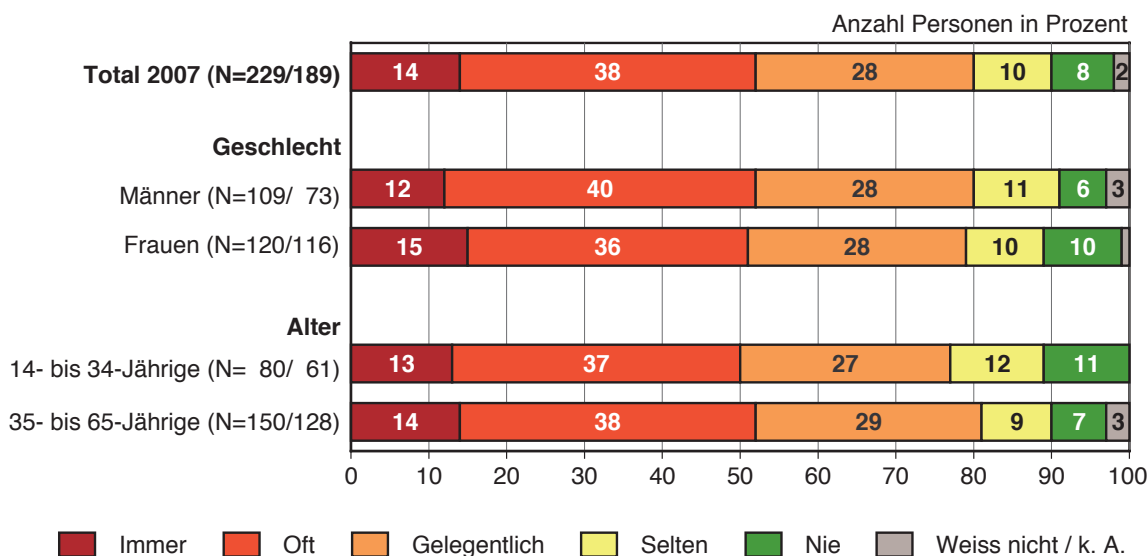


Abbildung 6: Häufigkeit, mit der sich Gäste dem Tabakrauch ausgeliefert fühlen ohne Schutzmöglichkeit

Wie Abbildung 6 zeigt, fühlten sich im Jahr 2007 insgesamt 52% der nichtrauchenden Wohnbevölkerung des Kantons Basel Land während des Aufenthaltes in Restaurants, Cafés und Bars *immer* oder *oft* dem Tabakrauch anderer ausgeliefert. Bei den Männern betrug dieser Anteil 52%, bei den Frauen 51%. In der Altersgruppe der 14- bis 34-Jährigen gaben 50%, bei den 35- bis 65-Jährigen 52% an, *immer* oder *oft* dem Tabakrauch anderer ausgesetzt zu sein, ohne sich davor schützen zu können.

**Aufgrund der kleinen Merkmalsgruppen müssen allerdings die stark erhöhten statistischen Fehlerspannen von bis zu +/- 12% berücksichtigt werden.**



## Sollte das Rauchen in Restaurants, Cafés und Bars zum Schutz von Gästen und Personal generell verboten werden?

Kanton Basel Land 2007 (n gewichtet / n ungewichtet)

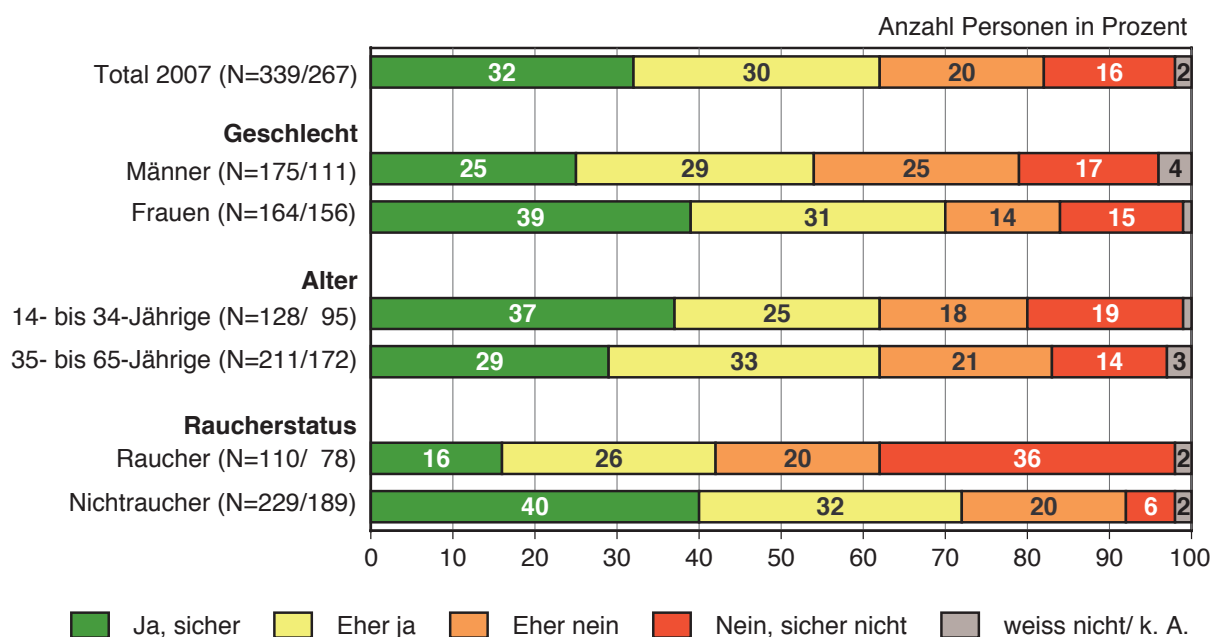


Abbildung 7: Grad der Zustimmung zu einem generellem Rauchverbot in Restaurants, Cafés und Bars

Abbildung 7 zeigt die Verteilung der Antworten der Wohnbevölkerung des Kantons Basel Land auf die Frage, ob das Rauchen in Restaurants, Cafés und Bars zum Schutz von Gästen und Personal generell verboten werden soll. Im Total antworteten 32% mit „ja, sicher“, 30% mit „eher ja“, 20% antworteten mit „eher nein“ und 16% mit „nein, sicher nicht“. Bei den Männern waren 54%, bei den Frauen 70% *sicher* oder *eher* für ein generelles Rauchverbot. Bezüglich der Altersgruppen sprachen sich sowohl 62% der 14- bis 34-Jährigen als auch 62% der 35- bis 65-Jährigen *sicher* oder *eher* für ein generelles Rauchverbot in Restaurants, Cafés und Bars aus. Unterscheidet man nach dem Raucherstatus, betrug dieser Anteil bei den Rauchenden 42% bzw. 72% bei den Nichtrauchenden.

**Aufgrund der kleinen Merkmalsgruppen müssen allerdings die stark erhöhten statistischen Fehlerspannen von bis zu +/- 12% berücksichtigt werden.**

**Was denken Sie über die Einführung eines generellen Rauchverbots am Arbeitsplatz  
(d.h. in Innenräumen von Betrieben, Firmen, Verwaltungen)?**  
Kanton Basel Land 2007 (n gewichtet / n ungewichtet)

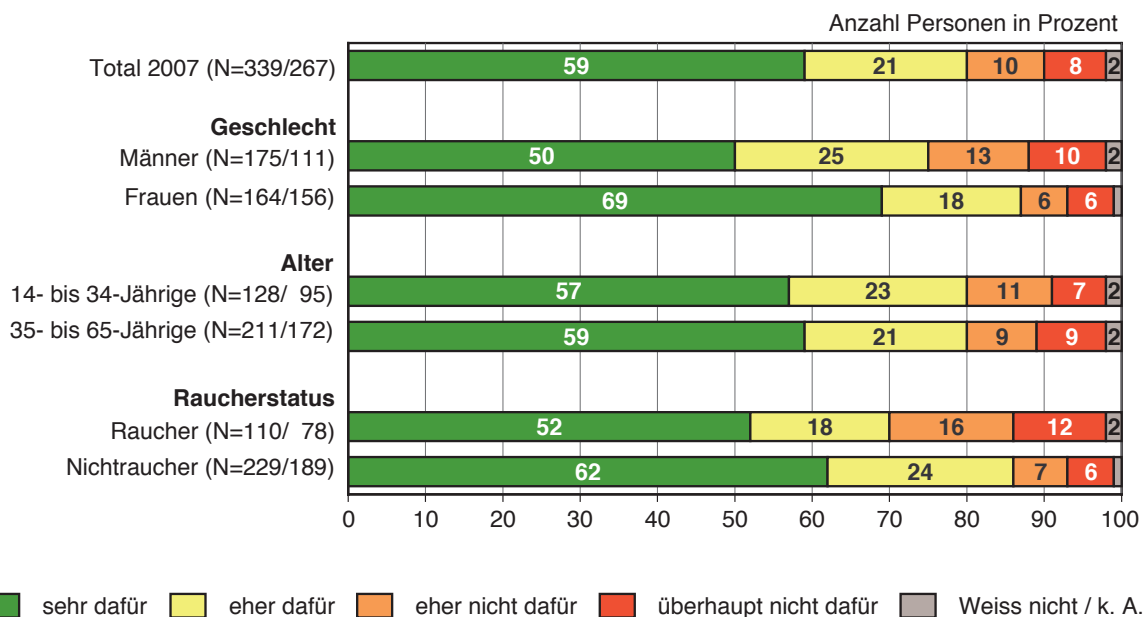


Abbildung 8: Grad der Zustimmung zu einem generellem Rauchverbot am Arbeitsplatz

Bei der Frage nach der Zustimmung zur Einführung eines generellen Rauchverbots am Arbeitsplatz (Innenräume von Betrieben, Firmen, Verwaltungen) waren 59% der Wohnbevölkerung des Kantons Basel Land im Jahr 2007 „sehr dafür“, 21% „eher dafür“, 10% „eher nicht dafür“ sowie 8% „überhaupt nicht dafür“ (vgl. Abbildung 8).

69% der Frauen bzw. 50% der Männer waren „sehr dafür“ und 18% bzw. 25% „eher dafür“, dass ein generelles Rauchverbot am Arbeitsplatz eingeführt werden sollte. Bezüglich des Alters waren 59% der 35- bis 65-Jährigen bzw. 57% der 14- bis 34-Jährigen „sehr dafür“ und 21% bzw. 23% „eher dafür“. Unterscheidet man Rauchende und Nichtraucher, waren 52% der Rauchenden und 62% der Nichtraucher „sehr dafür“, sowie 18% bzw. 24% „eher dafür“.

**Aufgrund der kleinen Merkmalsgruppen müssen allerdings die stark erhöhten statistischen Fehlerspannen von bis zu +/- 12% berücksichtigt werden.**

**Grad der Zustimmung dafür, dass Werbung für Tabakwaren nur noch an Verkaufsorten (z.B. Kiosk) erlaubt sein soll und sonst überall verboten.**

Kanton Basel Land 2007 (n gewichtet / n ungewichtet)

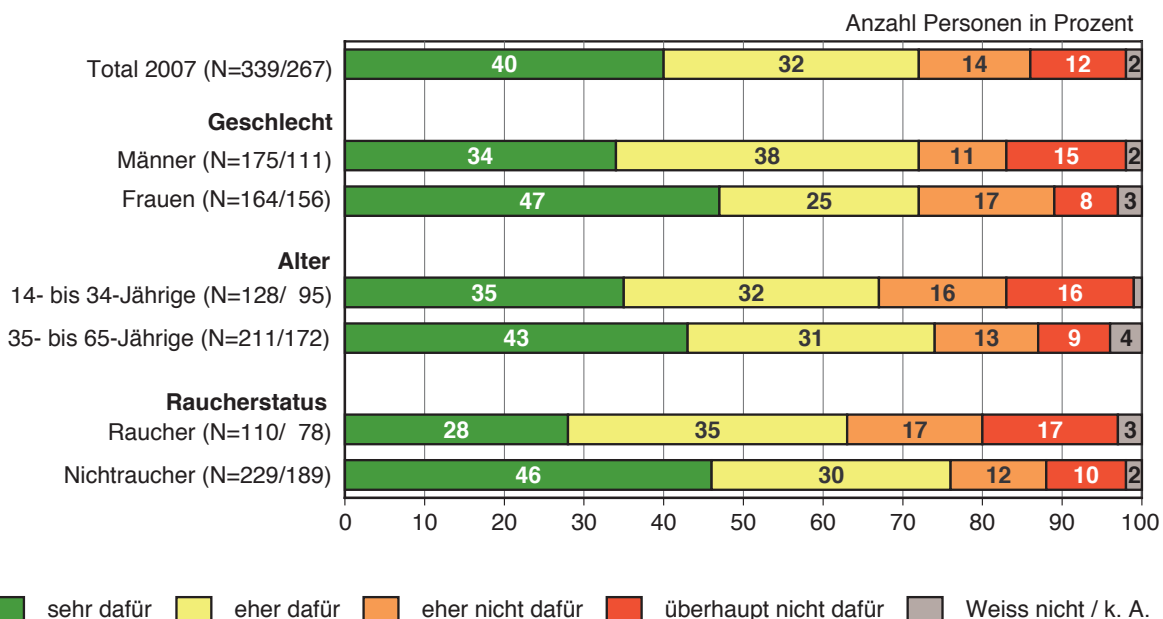


Abbildung 9: Grad der Zustimmung zu einem Werbeverbot für Tabakwaren ausser an Verkaufsorten

Wie in Abbildung 9 ersichtlich ist, waren im Kanton Basel Land im Jahr 2007 40% der Wohnbevölkerung „sehr dafür“, dass Werbung für Tabakwaren nur noch an den Verkaufsorten (z.B. am Kiosk) erlaubt und an allen übrigen Orten verboten sein sollte. 32% waren „eher dafür“, 14% „eher nicht dafür“ und 12% „überhaupt nicht dafür“.

Sowohl 72% der Männer als auch 72% der Frauen sprachen sich *sehr* oder *eher* für eine Einschränkung der Tabakwerbung auf Verkaufsorte aus. Bei den 35- bis 65- Jährigen waren 74%, bei der Altersgruppe der 14- bis 34-Jährigen 67% *sehr* oder *eher* für eine Einschränkung der Tabakwerbung. Unterscheidet man nach Raucherstatus, betrug dieser Anteil bei den Rauchenden 63%, bei den Nichtrauchenden 76%.

**Aufgrund der kleinen Merkmalsgruppen müssen allerdings die stark erhöhten statistischen Fehlerspannen von bis zu +/- 12% berücksichtigt werden.**

**Grad der Zustimmung zu generellem Werbeverbot für Tabakwaren, welches  
Tabakwerbung überall - auch am Verkaufsort - verbietet**  
Kanton Basel Land 2007 (n gewichtet / n ungewichtet)

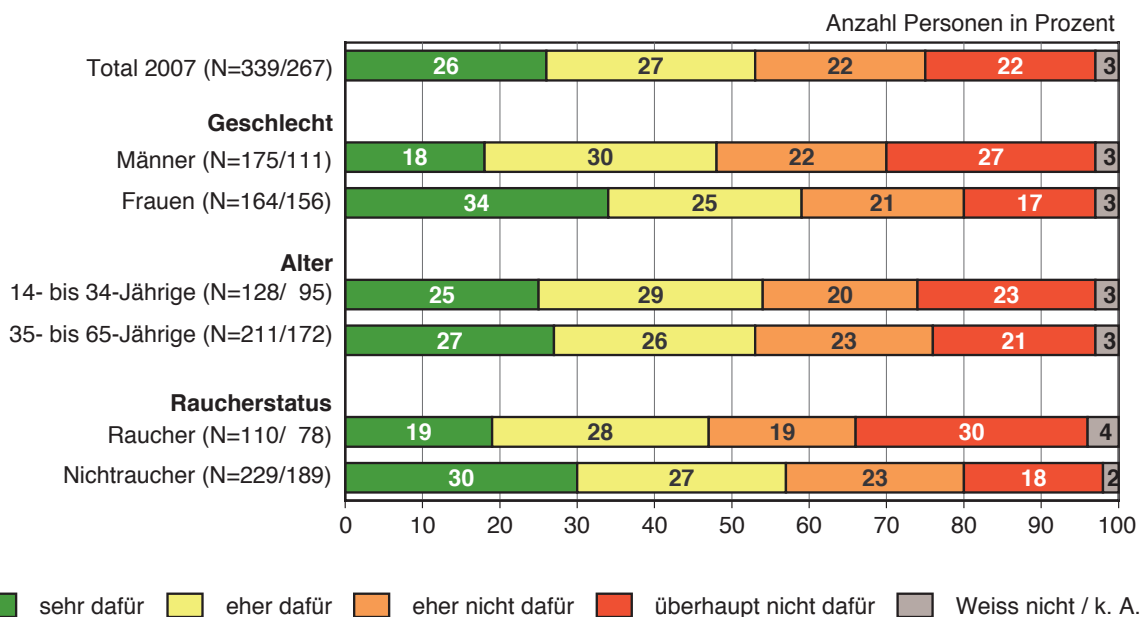


Abbildung 10: Grad der Zustimmung zu einem generellem Werbeverbot für Tabakwaren

Einem generellen Tabakwaren-Werbeverbot, welches die Tabakwerbung überall – auch am Verkaufsort – verbietet, stimmten im Jahr 2007 26% der Wohnbevölkerung des Kantons Basel Land sehr zu, 27% waren „eher dafür“, 22% „eher nicht“ und 22% waren „überhaupt nicht dafür“ (vgl. Abbildung 10). 59% der Frauen bzw. 48% der Männer sprachen sich *sehr* oder *eher* für ein generelles Tabakwerbeverbot aus. Bezüglich des Alters waren 53% der 35- bis 65-Jährigen bzw. 54% der 14- bis 34-Jährigen *sehr* oder *eher* für ein generelles Tabakwaren-Werbeverbot. Unterscheidet man Nichtraucher und Rauchende, betrug dieser Anteil 47% bei den Rauchenden bzw. 57% bei den Nichtrauchenden.

**Aufgrund der kleinen Merkmalsgruppen müssen allerdings die stark erhöhten statistischen Fehlerspannen von bis zu +/- 12% berücksichtigt werden.**

## **Die Schweizerische Umfrage zum Tabakkonsum (Tabakmonitoring Schweiz, TMS)**

Das Tabakmonitoring wird seit Beginn im Jahr 2001 vom Psychologischen Institut der Universität Zürich, Sozial- und Gesundheitspsychologie (Prof. Dr. Rainer Hornung, Roger Keller und Theda Radtke), und Hans Krebs, Kommunikation und Publikumsforschung, Zürich, durchgeführt. Die Daten werden vom LINK Institut für Markt- und Sozialforschung erhoben. Die Entwicklung und Implementierung des Tabakmonitoring erfolgte im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Heute wird es durch den Tabakpräventionsfonds finanziert.

Mit dem Tabakmonitoring wird der Tabakkonsum der 14- bis 65-jährigen Wohnbevölkerung der Schweiz repräsentativ und kontinuierlich erfasst. Seit Januar 2001 wird in jedem Quartal eine Erhebungswelle mit 2 500 Telefoninterviews durchgeführt, d.h. pro Jahr stehen die Antworten von insgesamt 10 000 Personen für die Auswertungen zur Verfügung.

Das Tabakmonitoring besteht aus einem Basismodul sowie aus verschiedenen Zusatzmodulen. Im Basismodul werden vierteljährlich die wichtigsten Daten zum Tabakkonsum erhoben. Das Basismodul kann mit zusätzlichen Frageblöcken (z.B. Zusatzmodul mit Fragen zur ärztlichen Raucherberatung oder Fragen zum Passivrauchen) während einer oder mehrerer Erhebungswellen ergänzt werden.

Die Stichprobenziehung erfolgt nach einem zweistufigen Random-Random-Verfahren, die Befragung mittels vollstandardisierter Telefoninterviews in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Damit für die Analyse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie der schwangeren Frauen und Mütter von Kleinkindern eine ausreichende Anzahl befragter Personen zur Verfügung steht, wird bei den 14- bis 24-jährigen Männern und bei den 14- bis 44-jährigen Frauen ein Oversampling (Übervertretung in der Stichprobe) vorgenommen. Die französisch- und italienischsprachige Schweiz ist in der Stichprobe ebenfalls übervertreten, damit in jeder Sprachregion eine ausreichend grosse Stichprobe vorhanden ist. Die 2 500 Interviews pro Quartal teilen sich wie folgt auf: durchschnittlich 1 426 Interviews in der Deutschschweiz, 711 Interviews in der französischsprachigen und 363 Interviews in der italienischsprachigen Schweiz.

Schliesslich werden die Daten gewichtet. Die Gewichtung dient dazu, die Verzerrungen in der Stichprobe rechnerisch zu korrigieren, so dass sie die Verhältnisse in der Schweizerischen Wohnbevölkerung korrekt repräsentiert.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage [www.tabakmonitoring.ch](http://www.tabakmonitoring.ch).